

Seine große Liebe zur Natur führte Wilhelm Wruß schon sehr früh zur Vogelbeobachtung. Dabei lernte er auch die Bedeutung der Erhaltung von geeigneten Lebensräumen für das Überleben der Vögel erkennen. Mit diesem Wissen begann er Anfang der 60er Jahre in der Landesgruppe Kärnten des Österreichischen Naturschutzbundes mitzuarbeiten und übernahm vor nunmehr 20 Jahren die Funktion des zweiten, und damit geschäftsführenden Vorsitzenden der Landesgruppe Kärnten des ÖNB. Sehr schnell waren ihm die Schwächen des Naturschutzgesetzes klar und er erkannte, daß die Rettung bedrohter Natur nur durch Erwerb von Schutzgebieten möglich ist. Er war deshalb von Anfang an glühender Befürworter der Naturschutzaktion Wiedehopf.

Von der Praxis kommend, war ihm auch klar, daß zum Schutz der Natur auch die Pflege, die Förderung und Gestaltung gehört. Die erste große Bewährungsprobe für seine Tatkraft war dann die Nistkastenaktion in der Dobrowa bei Bleiburg. Hier galt es in kurzer Zeit 5000 Nistkästen als biologische Bekämpfungsmaßnahme gegen die Raupen der Kiefernbuschhornblattwespe aufzuhängen und in Zukunft zu betreuen.

Das Anwachsen des Besitzes der Landesgruppe Kärnten, die Errichtung einer Arbeitsstelle für angewandten Naturschutz und das Fehlen von Räumen für die von ihm gegründete Vogelschutzwarte machten es notwendig, entsprechende Räumlichkeiten zu beschaffen. Dieser Plan wurde dann mit dem Kauf des Paul-Bernsdorf-Naturschutzhofes verwirklicht. Mit dem Erwerb des Hofes stieg aber auch der Arbeitseinsatz für ihn, denn ein solcher Hof muß ständig mit neuen Aufgaben versehen werden. 1982 wurde eine Pilzausstellung eröffnet und mit dem Aufbau eines Pilzentrums begonnen.

Wenn heute eine Landesgruppe Kärnten der Österreichischen Naturschutzjugend besteht, so ist dies wiederum in erster Linie Wilhelm Wruß zu danken, der besonders in der ersten Zeit, wenn Not am Mann war, auch hier Aufgaben übernommen hat, um ein Erlöschen der Landesgruppe zu verhindern.

Der Erfolg der Landesgruppe Kärnten des Österreichischen Naturschutzbundes ist ganz wesentlich der Opferbereitschaft von Wilhelm Wruß zu danken, der seine viele Arbeit für Gottes Lohn verrichtet und immer dafür sorgt, daß jeder Schilling zur Rettung bedrohter Natur verwendet wird. Zur Vermehrung der Mittel wurde auf seine Anregung die Vogelschutzartikelvertriebsgesellschaft gegründet, deren Geschäftsführer wiederum er selbst ist.

Nicht unerwähnt bleiben darf die Zivilcourage des Ausgezeichneten, der im ganzen Land die Eingriffe in die Natur aufzeigt und so lange bohrt, bis entsprechende Abhilfen ergriffen werden.

Über die angeführte Tätigkeit hinaus zählt er heute zu den besten Vogelkennern des Landes, ist für die Kärntner Brutvogelkartierung verantwortlich, hat im Kärntner Naturschutzhandbuch den vogelkundlichen Teil verfaßt und gibt eine Reihe Vogelbände der Kärntner Vögel heraus. Er ist auch für die Österreichbeilage der Zeitschrift "Wir und die Vögel" verantwortlich, arbeitet ständig bei den Kärntner Naturschutzblättern und Kärntner Naturschnachrichten mit und vertritt die Landesgruppe im Kärntner Naturschutzbeirat.

Sein Wirken dient der Erhaltung der heimatischen Natur.

Die Verleihung der Eduard-Paul-Tratz-Medaille soll eine Anerkennung für sein Wirken in der Vergangenheit und ein Ansporn für die Zukunft sein.